



Marienbibliothek

402 Halle (Saale)

An der Marienkirche 1-3

10

H 1700

E. IV.



M u s i c,

welche
bey der

feyerlichen Investitur

des

Hochwürdigem und Hochgelahrtem Herrn,

H e r r n

Friedrich Eberhard
Kambachs,

Sr. Königl. Majest. in Preussen
Hochverordneten Consistorialraths im Herz-
zogthum Magdeburg, E. E. Ministerii der
Stadt Halle wie auch im Saalkreise Inspe-
ctoris, Oberpfarrers und Pastoris Prima-
rii bey der Hauptkirche zur L. Frauen
alhier, wie auch des Gymnasii
Scholarchä,

am 2ten Sonntage nach Trinitatis,

den 19ten Junii, 1757

in gedächter

Hauptkirche zu U. L. Frauen

aufgeführt wird.

Halle,

gedruckt bey Joh. Friedr. Gemerten.

DE. ECKSTEIN.





Vormittags.

Vor der Investitурpredigt.

Tutti.

Halleluja! wohl diesem
Volck, das jauchzen kan!

Recitativ.

Sie werden, Herr, in deinem Licht
Vor deinem Angesicht
Nach deinem Wohlgefallen gehn,
Und deine Güte und Treu im Rath der Hei-
ligen erhöh'n.

Tutti.

Du bist ihr Lobgesang und
ihre Stärke.

Recit

Recitativ.

So wachet noch, Herr, deine Güte
Für Zions still Fluren.
Dis rühmt auch heute das Gemüthe
Bey neu entdeckten Spuren.
Es wird nun in dein Haus der Hirte einge-
führt,
Den deine treue Hand geschenckt,
Die ihren Schuß noch auf uns lenckt,
Der neue Lust gebiert.

Duetto.

Freude. Frolocket, ihr heiligen Gefilde,
Hoffnung. Ihr bleibet gesegnet Gefilde,
Freude. Durch welche mein Jubelton
rauscht,
Hoffnung. Von heiliger Freude berauscht.
Gott deckt euch mit gnädigem
Schilde,
Freude. Gott schickt dir die Hirten zum
Schilde,
Stürzt, Spötter, zur Hölle und
lauscht,
Hoffnung. Wenn Spötter und Satan gleich
lauscht.
Freude. Ihr feichet und lauret vergebens,
Hoffnung. Nie stüst ich mich auf ihn verge-
bens,
Auch selbst im blutigen Krieg.
Wir

Freude. Wir schmecken die Ruhe im Krieg.
Der Hirte, der Herzog des Le-
bens,
Scheneck Hirten, und Wächter
und Sieg.

Lohnung. Es gibt dir der Herzog des Lebens
Die Wächter und durch sie den
Sieg.

Recitativ.

Ja, ja! der Herr verläßt sein frohes Zion nicht,
Auf dessen Fall erboste Feinde lauren;
Er schüzet selbst die ihm geweihten Mauern,
Und sorgt und wacht, daß es an Hirten nicht
gebricht.

Aria.

Gott, Helfer, Schutz, Heil und Er-
retter,

Du zeigst bey allem Sturm und Wet-
ter

Noch ewig, wie dein Rath gelingt.

Du crönest den, der dich verehret,

Und reißt hin den, der sich empöret,

Herr, den die straffe Sänfte singt.

V. A.

Tutti.

Tutti.

Ja! Vater, geuß den Segen
Auf unsers Lehrers Brust,
Er treufle wie der Regen
Auf Ihn zu deines Tempels Lust.
So tönt dein Ruhm noch mehr,
Das Lob von deinem Namen.
Ein jedes Herz sagt Amen,
Und singet dir Lob, Preis und Ehr.



Nach

* * * * *
* * * * *

Nachmittags.

Auf den
Inhalt des Sonntagsevangelii.

Tutti.

Viel sind berufen, aber we-
nig sind auserwählet.

Recitativ.

Wie Christus rief: Ich bin das Brodt des Le-
bens,
Der Brunn, woraus die Gnadenquelle fließt,
Berührt die Welt, und kehret die Gemüther
Nicht mehr auf diese eiteln Güter,
Folgt mir durch Leiden, Creuz und Schmach
Im wahren Glauben nach,
Es soll euch ewig wohl belohnet werden:
So ließen sich gar wenig, wenig weisen,
Und bey den meisten war der Ruf vergebens.
Der hohe Stand, die fetten Opfer-Speisen,
Des Reichthums und der eiteln Lust Genieß,
Sahen theils den Schriftgelehrten;
Theils andern Reichen viel zu süß,
Daß sie daher sich nicht zu Christi Lehre kehrten.
Und wie es damals war, so ist es auch noch heute.
Wie gibt es doch so wenig Leute,
Die diese Eitelkeit verachten,

Und



Und bloß nach Gottes Reiche trachten?
Um Ehre dieser Zeit, und Reichthum zu erjagen,
Wird man nach Gottes Wort, nach Recht
und Billigkeit gar wenig fragen,
Und mancher gibt um faule Lust, um Geld und
um Gewinn

Den ganzen Himmel hin.
Allein! ein Gott ergebener Geist
Schwingt sich vom Roth der Erden
Zu dem empor, das unvergänglich heist.

Aria.

Reichthum, Wohlust, Pracht und
Ehre
Fesseln wahre Christen nicht.
Liebster Jesu, nur nach dir
Und nach jenem Himmelslicht,
Das dein holder Mund verspricht,
Sehnt mein Geist sich für und für.

B. A.

Recitativo.

Mein Heiland, stärke mich durch deine Güte,
Daß mein Gemüthe
Nicht an der Nichtigkeit des Eitlen möge kleben,
Daß sich mein Geist zu dir allein erheben
Und doch zugleich mit Demuth möge zieren,
Laß mich den rechten Glauben nicht verlieren.
Mein Kleid laß dein Verdienst und Unschuld seyn,
So geh ich wohl geschmückt zu deiner Hochzeit ein.

Aria.

Schreib, Jesu, durch dein Blut an
meine Stirne,

Ich

Ich sey ein Kind de: Gnadenwahl.
Weg, eitle Welt, mit deinem Pranz-
gen!
Des Heilands Creuz ist mein Verlan-
gen,
So hofft mein Glaubenicht vergebens,
Ich werde seyn am Abend meines Le-
bens
Ein Gast bey Gottes Abendmahl.
D. A.

Choral.

O Gott, wie selig werd
ich seyn, wenn ich aus diesem
Leben zu dir geh in dein Reich
hinein, das du mir dort wirst
geben! Ach Herr, wenn
wird der Tag doch kommen,
da ich zu dir werd aufgenom-
men? Ach Herr, wenn kommt
die Stund heran, daß ich
im Himmel jauch-
zen kan?

* * *

1788

1788





M u s i c,

welche
bey der

feyerlichen Inuestitur

des

Hochwürdigen und Hochgelahrten Herrn,

H e r r n

Friedrich Eberhard
Kambachs,Sr. Königl. Majest. in Preussen
Hochverordneten Consistorialraths im Herz-
zogthum Magdeburg, C. C. Ministerii der
Stadt Halle wie auch im Saalreise Inspe-
ctoris, Oberpfarrers und Pastoris Prima-
rii bey der Hauptkirche zur L. Frauen
alhier, wie auch des Gymnasii

Scholarchä,

am 2ten Sonntage nach Trinitatis,

den 19ten Junii, 1757

in gedächter

Hauptkirche zu U. L. Frauen

aufgeführt wird.

Halle,

gedruckt bey Joh. Friedr. Grunertem.

D. ECKSTEIN.

